Mein erster Adventskalender

24 zauberhafte Weihnachtsgeschichten

Copyright HABA® - Spiele Bad Rodach 2017

Vorwort

Liebe Eltern,

dieses Jahr möchte Rabe Theo zusammen mit seinen Freunden vom Bauernhof und den Tieren aus dem Wald Weihnachten feiern. Doch dafür muss noch einiges vorbereitet werden. Es herrscht große Aufregung und bunter Trubel auf dem Hof und alle sind beschäftigt. Selbst die Kleinsten helfen schon fleißig mit: Gemeinsam backen die Tiere Plätzchen, basteln Weihnachtsdekoration, schmücken den Weihnachtsbaum und vieles mehr.
Natürlich möchte jedes Tier auch ein kleines Geschenk mitbringen … aber was könnte das bloß sein?
Dieses Heft enthält eine weihnachtliche Geschichte mit 24 einzelnen Kapiteln zum Vorlesen. Passend dazu findet Ihr Kind jeden Tag eine Holzfigur hinter den Kalendertürchen, mit der es die Geschichte aktiv miterleben und nachspielen kann. So verfliegt die Zeit bis Weihnachten wie im Nu.
Noch ein Hinweis: Zu jedem Kapitel lassen sich auf dem aufgeklappten Weihnachtsbild auch Dinge oder Szenen der einzelnen Geschichte wiederfinden. Ihr Kind kann die jeweilige Figur zur passenden Abbildung stellen. So füllt sich nach und nach der Platz vor dem Bauernhof und am Ende feiern alle zusammen ein wunderschönes Fest.
Darüber hinaus liefern die farbenfrohen Illustrationen Ihrem Kind viele Anhaltspunkte, aus denen sich sicher lustige Gespräche zwischen Ihnen beiden entwickeln. Und natürlich bietet sich das Material hervorragend zum freien Spielen an.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind viel Spaß mit den Bauernhof- und Waldtieren!

Ihre Erfinder für Kinder

Seltsame Bällchen

1

Die beiden Kätzchen Mimi und Mia wollen zum Spielen nach draußen gehen. Gerade als sie die warme Scheune verlassen wollen, fallen kleine weiße Bällchen vom Himmel. Mia möchte die seltsamen Bällchen gerne verscheuchen. Aber sie verschwinden nicht. Im Gegenteil: Es werden immer mehr! Mimi versteckt sich ängstlich hinter ihrer schlafenden Mama. „Schnell Mia, geh da weg, das ist bestimmt gefährlich!", ruft Mimi. Aber Mia hört nicht auf ihre Schwester und fängt nun an, die Bällchen anzufauchen. Von dem Lärm aufgeweckt, fragt die Katzenmama verwundert: „Mia, warum schimpfst du denn?" Mia verteidigt sich: ,,Ich beschütze euch doch nur vor den Gespenstern!“ „Nein, mein Schatz", lacht Mama, „das sind keine Gespenster, es sind Schneeflöckchen. Du kannst sogar mit ihnen spielen! Ich zeige es dir". Sie fängt an, eine Schneeflocke nach der anderen zu schnappen. Als Mia ebenfalls beginnt, den Flocken hinterherzujagen, traut sich auch Mimi aus der Scheune heraus. „Das macht Spaß! Schneit es jetzt jeden Tag?", fragt Mia. „Nein, es schneit nur im Winter und auch nur dann, wenn es kalt genug ist", erklärt Mama. Mimi und Mia können das noch nicht wissen, denn es ist ihr erster Winter. Freudig toben sie noch den Rest des Tages im Schnee.

Sophie Martin

Nimm die beiden Kätzchen und stelle sie auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

2 Rutschpartie im Schnee

„Kikeriki-i-i! Kikeriki-i-i!“, kräht Hannes Hahn auf dem Misthaufen und weckt die Bewohner wie jeden Morgen. Über Nacht hat es kräftig geschneit und der ganze Bauernhof ist mit einer dicken Schneedecke überzogen, die wunderbar in der Morgensonne glitzert. Vergnügt beobachtet Hannes Hahn, wie die beiden Kätzchen Mimi und Mia noch zögerlich ihre kleinen Pfötchen auf die kalte Schneedecke setzen. „Schaut mal her!“, ruft er und rutscht auf seinem glatten Gefieder den Misthaufen hinunter. Die Kätzchen sind beeindruckt: „Wir wollen auch rutschen!“ Aber auf den weiß überzuckerten Misthaufen zu klettern, ist für die beiden ganz schön schwer. „Wartet, ich helfe euch!“, ruft Hannes und schiebt sie von hinten an. Nach der ersten Rutschpartie rufen beide begeistert: „Nochmal, nochmal!“ Sie rutschen immer wieder und wieder. Erschöpft und glücklich kuscheln sie sich abends in ihr Körbchen. „Das war der schönste Tag in unserem Leben!“, flüstern sie Hannes Hahn zu. „Ja“, antwortet er stolz und sagt: „Aber wartet ab, Weihnachten ist noch viel schöner …“ Und damit flattert er voller Vorfreude in den Hühnerstall.

Tabea Siegling

Nimm den Hahn und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Was piekst denn da?

3

Die neugierigen Kätzchen Mimi und Mia sind wieder auf Entdeckertour. Überall stecken die beiden ihre kleinen Näschen hinein. „Autsch!“, schreit Mimi plötzlich auf. „Neugierig betrachten die Kätzchen, was sie so gepiekst hat. Es ist ein grüner stacheliger Ring mit vier Kerzen darauf. „Kann man das essen?“, miaut Mia fragend und beißt hinein. „Autsch, es piekst und schmeckt so gar nicht. Was ist das bloß?“ Da kommt Henry Hahn hinzu. „Ihr wisst nicht, was das ist?“ „Nein“, antworten die zwei traurig. Daraufhin erklärt Henry stolz: „Das ist ein Adventskranz. An den vier Adventssonntagen vor Weihnachten wird nach und nach eine Kerze angezündet. Also am 1. Advent eine Kerze, am nächsten Sonntag die zweite und so weiter, bis am 4. Advent schließlich alle vier brennen. So weiß jeder, dass bald Weihnachten ist.“ „Oh, das ist aber eine schöne Tradition“, miauen die Kätzchen fröhlich.

Corina Trier

Nimm den Adventskranz und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

4 Ein tolles Geschenk

Die Weihnachtsvorbereitungen auf dem Bauernhof sind in vollem Gange. Alle Tiere sind schon sehr aufgeregt – natürlich auch das kleine schwarze Lamm Lara.
Dieses Weihnachtsfest wollen die Tiere wichteln. Das bedeutet, dass jedes Tier von einem anderen Tier zu Weihnachten ein Geschenk bekommt. Und damit es eine Überraschung ist, haben sie ausgelost, wer sich für wen ein Geschenk überlegen darf. Lara Lamm hat das Los mit Mona Huhn gezogen. „Was kann ich Mona bloß zu Weihnachten schenken?“, überlegt Lara nun schon seit Tagen. Allzu viel Zeit bleibt ihr nicht mehr, denn in knapp drei Wochen ist schon Weihnachten und es gibt noch jede Menge zu tun! Das kleine schwarze Lamm beschließt, einen Spaziergang über die Weide zu machen, vielleicht kommt ihm ja dann eine Idee. Als es die Stalltüre einen Spalt aufstupst, weht ihm ein eisiger Wind entgegen und dicke Schneeflocken wirbeln durch die Luft. „Puh, heute ist es aber besonders kalt“, ruft das kleine Lamm. „Gut, dass ich so ein dickes Fell habe …“ Da bleibt es mit einem Mal wie angewurzelt stehen. „Aber natürlich, das ist es! Jetzt weiß ich, was ich Mona schenken kann: einen Schal aus meiner schönen warmen Wolle!“

Nina Göbel

**Nimm das schwarze Lamm
und stelle es auf die passende Abbildung
im Weihnachtsbild.**

Früh am Morgen

5

Emmi Ente paddelt im kalten Teich neben dem Bauernhof. Am Rand hat sich schon etwas Eis gebildet, doch noch ist der Teich in der Mitte nicht zugefroren. „Was kann ich nur zum großen Wichteln am Weihnachtsabend als Geschenk mitbringen?“, überlegt sie. Emmi hat das Los mit Till Bär gezogen. Emmi klettert aus dem Teich auf die verschneite Wiese. Dabei hinterlässt sie Fußspuren in der feinen Schneeschicht. In der Nacht hat es leicht geschneit und auch die Bäume und Büsche sehen ganz verzaubert aus. Gerade segeln wieder dicke Flocken aus den Wolken. Da fällt Emmi etwas auf: „Die Flocken ähneln meinen plüschigen Daunenfedern.“ Schnell watschelt sie zu ihrem Nest und sammelt mit ihrem Schnabel eine weiße Daunenfeder ein. „Tatsächlich: Die Schneeflocken und meine Daunenfeder sehen fast gleich aus“, stellt Emmi fest. „Das wird mein Geschenk für Till Bär, denn die Daunenfeder erinnert an die Schneeflocken und an diesen herrlichen Wintermorgen!“

Marion Munz-Krines

Nimm die Ente und stelle sie auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

6 Nikolaustag

Müde reibt sich Emmi Ente die Augen, als sie aus ihrem Nest klettert. Hat sie die Geschichte vom Nikolaus nur geträumt oder gibt es den Mann wirklich, der den Kindern heimlich in der Nacht zum 6. Dezember kleine Geschenke in ihre geputzten Stiefel steckt? Plötzlich ist sie hellwach. Na klar, jetzt fällt es ihr wieder ein, Mama hat ihr und ihrem Bruder Enno vor ein paar Tagen davon erzählt! Und dann haben sie gemeinsam überlegt, was sie anstelle von Stiefeln nehmen können, da sie ja keine besitzen. Sie haben sich für die frisch gewaschenen grünen Ringelsocken entschieden, die sie dann in der Nähe des Teichs an den Zaun gehängt haben. „Enno, steh auf!“, weckt Emmi ihren Bruder. Der hat kaum die Augen geöffnet, da sprudelt es aus ihr heraus: „Meinst du, der Nikolaus war da? Lass uns schnell nachsehen, ich bin ja sooo aufgeregt!“ Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zum Zaun. „Emmi, sieh dir das an!“, ruft Enno, „Der Nikolaus hat uns einen echten Stiefel gebracht, gefüllt mit Äpfeln und Nüssen. Und sogar ein Geschenk!“ Zusammen packen sie es schnell aus. „Juhu“, freut sich Emmi, „bunte Wollmützen! Eine für mich und eine für dich, lieber Enno.“

Antje Gleichmann

Nimm das Geschenk und stelle es auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Der Weihnachtsbaum

7

Schnaufend stapft Rabe Theo durch den knirschenden Schnee. Seine Flügel sind müde vom Fliegen und jetzt werden auch noch seine Rabenfüße eiskalt. Dieses Jahr darf er den Tannenbaum für das große Weihnachtsfest in der Scheune aussuchen. Mit aufgeplusterten Federn und stolzgeschwellter Brust hat er sich heute Morgen auf den Weg gemacht, als die Sonne gerade erst ihre rote Nase über die Hügel am Horizont streckte. Er hat gesucht und gesucht. Schließlich wollte er den schönsten aller Bäume finden! Aber irgendetwas war immer falsch. Mal war der Baum zu klein, mal zu schmal, mal zu breit und mal zu groß. Theo fand Bäume mit zu hellen Nadeln, mit wenigen oder mit zu vielen Ästen. Seufzend lässt er sich in den Schnee plumpsen. „Ich gehe keinen Schritt mehr!“, krächzt er. Da hört er ein leises Stimmchen „Pst Theo, hier drüben bin ich!“ Verwirrt schüttelt der Rabe seinen Kopf. Sein Blick fällt auf einen Baum, der wild mit den Zweigen rudert. „Nimm mich! Ich würde so gern Weihnachtsbaum werden!“ Theo mustert die kleine Tanne von oben bis unten. Sie ist ein bisschen schief gewachsen und ziemlich schmächtig. „Na gut …“, sagt Theo zögerlich. Aber die Tanne strahlt vor Freude und der kleine Rabe denkt: Sie ist zwar nicht besonders hübsch, aber so strahlt nur ein echter Weihnachtsbaum!

Anja Freudiger

Nimm Rabe Theo und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

8 Die Weihnachtsnüsse

Elli, das kleine Eichhörnchen ist schon ganz aufgeregt. Heute Nachmittag will sie Rabe Theo besuchen und mit ihm die Nüsse knacken, die sie für das große Weihnachtsfest gesammelt hat. Alles ist vorbereitet und Elli möchte jetzt nur noch die Nüsse aus ihrer Baumhöhle holen, um sie zum Waldplatz zu bringen. Doch plötzlich traut sie ihren Augen nicht: Alle Nüsse sind verschwunden! Elli schaut sich überall um, doch sie kann ihre Nüsse nirgendwo finden. „Oje, oje", wimmert Elli, „was soll ich denn jetzt bloß ohne die Nüsse machen?" Traurig hüpft sie zum Waldplatz, um Theo davon zu erzählen und ihn zu fragen, ob er ihr bei der Suche helfen kann. Er wartet dort schon ganz gespannt auf Elli, denn er hat eine tolle Überraschung für sie. Elli reibt sich verwundert die Augen: Alle Nüsse sind bereits für das Weihnachtsfest geknackt und ein paar davon hat er sogar für die Plätzchen gemahlen. Elli freut sich riesig darüber. Jetzt können sie sogar schon mit dem Plätzchenbacken beginnen und haben danach noch genug Zeit, um zusammen zu spielen und den Wald zu entdecken.

Maria Werner

Nimm das Eichhörnchen und stelle es oben auf die Kante des Adventskalenders.

Frederiks größter Wunsch

9

Frederik Fuchs wohnt im Wald nicht weit vom Bauernhof. In der Vorweihnachtszeit beobachtet er jeden Tag die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest. „Ach, wie gerne würde ich die Bauernhoftiere kennenlernen und mit ihnen feiern“, denkt Frederik traurig. „Aber leider haben sie Angst vor mir.“

Eines Tages verschwindet ein kleines Gänseküken vom Bauernhof und alle Tiere suchen es besorgt. Frederik findet das verschwundene Küken im Wald, es zittert vor Angst und Kälte. Als es Frederik sieht, bekommt es noch mehr Angst. Es macht sich so klein wie möglich und flüstert: „Bitte, lieber Fuchs, friss mich nicht.“ Aber Frederik möchte das Gänseküken nicht fressen. Im Gegenteil: Er will es zurück zum Bauernhof bringen. Schnell versucht er, das Küken zu beruhigen und sagt mit freundlicher Stimme: „Hab keine Angst, kleines Gänseküken. Klettere auf meinen Rücken. Ich bringe dich nach Hause.“ Als die Bauernhoftiere das Gänseküken erblicken, freuen sie sich riesig. Aus Dankbarkeit laden die Tiere Frederik zum Weihnachtsfest ein. Und wenn er möchte, darf er sogar bei den Vorbereitungen mithelfen. Darüber ist Frederik sehr, sehr glücklich, denn jetzt geht sein größter Wunsch in Erfüllung.

Lana Loutsa

Nimm den Fuchs und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

10 So ein Schreck!

Mona Huhn trifft gemeinsam mit ihren Freunden vom Bauernhof und aus dem Wald die ersten Vorbereitungen für das große Weihnachtsfest. Plätzchen werden gebacken und die Räume festlich dekoriert. Sogar der Weihnachtsbaum wurde schon besorgt.

Frederik Fuchs ist gerade dabei, den Baum aufzustellen, als Mona Huhn plötzlich erschrocken losgackert. „Riecht ihr das auch? Es riecht doch etwas verbrannt! Hat jemand von euch an die Plätzchen im Ofen gedacht?“ Vor lauter Schreck lässt Frederik Fuchs den Baum los, sodass dieser mit einem lauten Knall auf den Boden fällt. „Oh nein, das ist ja eine schöne Bescherung! Erst die Plätzchen und jetzt auch noch der Baum!“, ruft Mona Huhn verzweifelt.

Doch Rudi Taube kann sie beruhigen: „Mona, ich habe gerade nach den Plätzchen geschaut. Sie sind nicht verbrannt! Der Geruch kommt von draußen herein. Rabe Theo und die anderen Hühner kochen gerade über dem Lagerfeuer heißen Apfelsaft für alle.“

„Mmh, lecker, dann stelle ich schnell den Baum wieder auf“, ruft Frederik. „Und ich hole die Plätzchen aus dem Ofen und dann setzen wir uns zu den anderen ans Lagerfeuer“, gackert Mona glücklich.

Julia Matthes

Nimm das Huhn und stelle es auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Die Weihnachtsgirlande

11

Heute ist ein kalter Dezembertag. Benno Kälbchen sitzt am Fenster und schaut dem Schneegestöber draußen zu. Er freut sich schon so sehr auf das große Weihnachtsfest. „Wann kommen Stella und Justus denn endlich, Mama?“, fragt Benno. Er hat sich mit seinen beiden Kälbchen-Freunden verabredet.
Sie wollen eine riesige Girlande für den Weihnachtsbaum basteln. Da klopft es schon an der Tür und Mama schaut ins Zimmer:
„Los geht’s, Benno. Deine Freunde sind da!“
„Super!“, freut sich Benno. Die drei Freunde beginnen gleich zu basteln. Aus schönem Buntpapier schneiden sie Engel, Tannenbäume, Sterne, Weihnachtsmänner und Schneeflocken aus. „Wunderschön!“, sagt Mama begeistert und stellt den Tierkindern zur Stärkung leckeres Gebäck und heißen Kakao auf den Tisch. Stella, Justus und Benno fädeln alles zu einer tollen Weihnachtsbaumkette zusammen. Stolz hängen sie diese an den Weihnachtbaum in der großen Scheune.
Fröhlich stimmen alle zusammen das Lied „O Tannenbaum“ an und freuen sich auf das kommende Weihnachtsfest.

Manuela Schurg

Nimm das Kalb und stelle es vor die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

12 Der Wunschzettel

„Till, was ist denn los?“, fragt Mama Bär ihren Sohn. Tränen glitzern in Tills Augen. Der kleine Bär steht betrübt im verschneiten Höhleneingang und schaut nach draußen. „Der Schnee hat meinen Wunschzettel unter sich be-gra-a-a-ben!“, jammert Till und schon kullern dicke Tränen über sein Gesicht. „Ich habe ihn mit den schönsten Nussschalen beklebt und vor die Höhle zum Trocknen gelegt. Aber jetzt werde ich ihn nie mehr wiederfinden und der Weihnachtsmann weiß nicht, was ich mir wünsche.“ Verzweifelt schluchzt der kleine Bär, während seine Mama ihn umarmt. „Warum weinst du denn?“, fragt Papa Bär und schüttelt Schneeflocken von sich ab, als er von draußen in die Höhle kommt. „Mein Wunschzettel ist unter dem Schnee verschwunden!“, jammert Till. „Du wirst nicht glauben, was ich gerade unter dem Schnee gefunden habe. Das sieht doch aus wie ein Wunschzettel …“ Papa Bär zieht hinter seinem Rücken ein Stück Papier hervor. Die Augen des kleinen Bären beginnen zu leuchten. „Du hast meinen Wunschzettel gerettet!“ Till rennt zu seinem Papa und umarmt ihn stürmisch. „Jetzt bekomme ich doch meinen Honigtopf“, denkt Till. Und so hat Papa Bär nicht nur den Wunschzettel gerettet, sondern auch Tills Vorfreude auf das große Weihnachtsfest.

Claudia Rose

Nimm den Bär und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Ist etwa schon Ostern?

13

Henry Hase kann es kaum noch erwarten, bis endlich Weihnachten ist. Gemeinsam mit seiner Mama hat er schon ganz viele Möhrenplätzchen gebacken. Diese möchte er seinen Freunden zur großen Weihnachtsfeier mitbringen. Henry ist noch so klein, dass es sein erstes Weihnachtsfest ist. Daher weiß er nicht genau, wie er die Kekse überreichen soll. Er fragt seinen großen Bruder Finjas. Dieser hilft ihm auch gleich, die Plätzchen wie kleine Geschenke in Kohlblätter einzuwickeln und mit einer Schnur zuzubinden. Wie Henry es von seinem ersten Osterfest kennt, versteckt er die kleinen Pakete nun rund um den Bauernhof: eines unter seinem Stall, eines auf dem Heuboden, eines im Futtertrog von Benno Kälbchen und noch an vielen weiteren Plätzen. Ganz stolz berichtet er abends seinen Eltern davon. Da lächelt die Hasenmama und nimmt Henry auf den Schoß. „Mein lieber Henry, wir feiern bald Weihnachten. Zu diesem Fest werden die Geschenke nicht wie an Ostern versteckt, sondern man überreicht jedem, den man mag, sein Geschenk. Komm, ich helfe dir suchen, und dann bringen wir sie zur Feier mit.“ Fröhlich laufen die beiden über den Hof, pfeifen dabei Weihnachtslieder und sammeln alle Plätzchen wieder ein.

Meike Sommer

Nimm den Hasen und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

14 Weihnachtswünsche

An einem verschneiten Dezembertag macht Rosi Rehkitz einen Spaziergang durch den Winterwald. Während Rosi durch den Wald springt, denkt sie voller Vorfreude an das bevorstehende Weihnachtsfest auf dem Bauernhof.
Am meisten freut sie sich auf die vielen Geschenke, die sie sich zu Weihnachten gewünscht hat. „Dieses Jahr bekomme ich bestimmt eine Marmelade aus meinem Lieblingsobst, den Brombeeren. Und vielleicht ein getrocknetes Kleeblatt? Oder selbst gemachten Löwenzahnhonig mit den leckeren Blüten. Die kitzeln immer so schön auf der Zunge, wenn ich sie nasche!“ Zum Weihnachtsfest kann Rosi auch endlich ihre Freunde vom Bauernhof wiedersehen. Ihr macht es immer Spaß, mit den Kälbchen, Küken und Kätzchen auf den verschneiten Feldern herumzutollen und danach die kalten Füße wieder im Stall aufzuwärmen.
„Wenn ich mit meinen Freunden spielen kann, brauche ich eigentlich gar keine Geschenke. Am schönsten ist es nämlich, Weihnachten mit meinen allerbesten Freunden zu feiern“, denkt sie und macht sich wieder auf den Heimweg.

Therese Schumann

Nimm das Rehkitz und stelle es oben auf die Kante des Adventskalenders.

Eine süße Überraschung

15

Für Felix, das kleine Fohlen, ist es das erste Weihnachten. Jeden Tag passieren spannende Dinge. Neugierig beobachtet er all die Vorbereitungen für das große Fest. Die einen backen leckere Plätzchen, die anderen üben fleißig Weihnachtslieder und manche Tiere schmücken den Bauernhof mit selbst gebasteltem Weihnachtsschmuck. Überall duftet es nach leckeren Gewürzen wie z.B. Vanille und Zimt. Vor einigen Wochen hat Felix seiner Mama beim Stollenbacken geholfen. Wie gerne würde er ein Stück von diesem weihnachtlichen Kuchen kosten. Doch Mama hat gesagt, dass er erst zum Weihnachtsfest angeschnitten wird. Ganz in Gedanken an den Weihnachtsstollen reibt er sich schon jetzt mit den Hufen den Bauch, als Mama ihn in die Küche ruft: „Felix, ich habe eine Überraschung für dich!“ Felix galoppiert so schnell er kann zu ihr. Mama weiß, dass Felix ein kleines Leckermäulchen ist und zeigt auf den Küchentisch: „Es gibt Bratäpfel! Das ist eine Süßspeise mit Honig und Nüssen, die es zur Weihnachtszeit gibt. Magst du probieren?“ Und ob Felix das möchte! Er beißt in einen Apfel hinein und schmatzt: „Mmh, Mama, ist das lecker! Das ist ab sofort meine Lieblingsweihnachtsnascherei!“

Jessica Höhn

Nimm das Fohlen und stelle es auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

16 Der Weihnachtsschmuck

Voller Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest spaziert Wanda Wildschwein nachts durch den Wald. Plötzlich schallt ein lautstarkes „Schuh-huhuhu-huuuh!“ durch die Dunkelheit. Erna Eule landet auf dem Ast eines großen Baumes und grüßt: „Guten Abend, Wanda, warum bist du noch so spät nachts im Wald unterwegs? Weißt du denn nicht, dass das gefährlich ist?“ Fröhlich antwortet Wanda: „Ich suche Kastanien und Eicheln als Schmuck für unseren Weihnachtsbaum. Dieses Jahr feiern alle Waldtiere auf dem Bauernhof.“ Vergnügt ruft Erna: „Weihnachten ist auch mein liebstes Fest! Brauchst du Hilfe dabei?“. Wanda Wildschwein freut sich und beginnt, unter der Schneedecke nach Kastanien und Eicheln zu wühlen. Erna legt diese in den Korb, der sich mehr und mehr füllt. Wandas Magen hingegen wird immer leerer. Als Wanda es vor lauter Hunger nicht mehr aushält, stibitzt sie sich schnell etwas aus dem Korb. Erna bemerkt das Knuspern und Schmatzen und schimpft: „Wanda! Du hast ja fast den ganzen Korb leer gegessen!“ Betreten schaut Wanda zu Boden. Da muss auch Eule Erna schmunzeln: „Also so schlimm ist es nun auch wieder nicht! Wenn du satt bist, lass uns schnell zusammen noch weitere Eicheln und Kastanien suchen.“

Vivienne Uhlmann

Nimm den Frischling und stelle ihn vor die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Wo ist das Geschenk?

17

Rabe Theo ist völlig aufgelöst. Den ganzen Morgen flattert er schon auf dem Hof herum und schaut hektisch unter Büsche, hinter den Kälbertrog und in den Backofen. „Was ist nur mit Theo los?", fragt Mona Huhn kopfschüttelnd die anderen Hühner.
„Wir wissen es auch nicht", gackern sie ratlos.
„Theo, was hast du nur?", fragt Mona Huhn den Raben.
„Ach", beginnt Theo zu erzählen, „Adrian Storch verbringt wie jedes Jahr den Winter im Süden. Er würde so gerne einmal mit uns zusammen Weihnachten feiern. Doch ohne ihn finden die jungen Störche nicht den Weg nach Afrika. Er wollte aber zumindest ein Wichtelgeschenk dalassen. Es war ein rosafarbenes Geschenk. „Ich sollte es bis zum Fest aufbewahren, doch nun ist es weg ..." Traurig schlägt er seine Flügel über den Schnabel.
„Aber es kann doch nicht verschwunden sein. Kommt, lasst uns alle zusammen suchen, wir helfen dir!" Sofort rennen alle Hühner los.
Auf einmal meldet sich ein Huhn vom Teich und gackert aufgeregt: „Hier ist etwas. Ist es vielleicht das?" Schnell fliegt Theo zum Teich. „Hurra, du hast es gefunden!“, krächzt Theo erleichtert. „Dann lasst es uns schnell in den Stall bringen, dort ist es bis Weihnachten gut aufgehoben und geht nicht mehr verloren“, sagt Mona Huhn und zwinkert Theo zu.

Christiane Hüpper

Nimm das Geschenk und stelle es auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

18 Leas Weihnachten

Das kleine Lämmchen Lea lebt zusammen mit den anderen Schafen auf dem Bauernhof. Es freut sich schon sehr auf Weihnachten, aber es sorgt sich auch um seine Mama. Schon vor einiger Zeit hat Lea bemerkt, dass mit Mama etwas nicht stimmt. „Mama, warum bleibst du immer im Stall, wenn die anderen Schafe auf die Weide gehen? Und warum frisst du ganz viel?“, fragt Lea eines Tages besorgt. Ihre Eltern versuchen, Lea zu beruhigen. Aber sie macht sich trotzdem weiterhin Gedanken um Mama. Eines Tages ist großer Trubel im Stall. Lea ist gerade draußen auf der Wiese und will sofort nach Mama sehen, aber Papa hält sie zurück. Lea weint und ist traurig, doch kurz darauf geht Papa mit ihr in den Stall. Dort liegt neben Mama ein kleines, schneeweißes Lamm im Heu. Jetzt versteht Lea, dass Mama gar nicht krank war, sondern dass sie ein Baby bekommen hat. „Ein Brüderchen! Jetzt kann es mit uns Weihnachten feiern“, freut sich Lea. Das kleine Geschwisterchen ist schon jetzt ihr schönstes Weihnachtsgeschenk.

Sandra Hackenberg

Nimm das weiße Lamm und stelle es vor die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

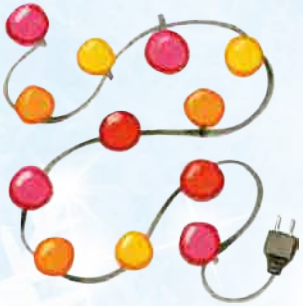
Coco und die Lichterkette

19

Die Vorbereitungen für das große Weihnachtsfest sind schon in vollem Gang. Alle Tiere vom Bauernhof helfen mit, auch der kleine Hund Coco mit seinem besten Freund Carlo. Sie wollen sich auch um Weihnachtsschmuck kümmern. Die bunte Lichterkette für den Weihnachtsbaum fehlt noch. Gemeinsam gehen die zwei auf den Dachboden. Lauter spannende Sachen stehen hier, aber von der Lichterkette ist nichts zu sehen. „Coco, schau mal, ein altes Fahrrad und dort der bunte Ball, den wir schon so lange suchen." Die beiden stöbern noch eine Weile zwischen den vielen Kartons und Kisten herum, bis Carlo schimpfend aus einer Ecke hervorkommt. „Verflixt, ich habe mich in etwas verfangen!" Da muss Coco lachen: „Volltreffer, da ist sie! Du hast dich in der Lichterkette verheddert." Coco rennt schnell zu den anderen Hundewelpen. „Ich brauche dringend eure Hilfe!", ruft er. Gemeinsam befreien sie Carlo von der Lichterkette. Nun ist Carlo wieder frei und sie bringen stolz die Lichterkette zum Weihnachtsbaum.

Sarah Wiegler

Nimm den Welpen und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.



20 Fips hat eine Idee

Die ganze Igelfamilie ist aufgeregt nur noch 4 Tage, dann ist endlich Weihnachten. Für das große Fest mit den anderen Tieren gibt es noch viel zu tun. Papa hängt die Lichterkette an den Weihnachtsbaum und Mama bereitet das Weihnachtsessen vor. Die großen Igelkinder helfen den Hundewelpen bei der Weihnachtsdekoration. „Was kann ich denn machen?“, fragt Fips, das jüngste Igelkind. „Du bist noch zu klein, um zu helfen!“, sagt Mama und gibt ihm einen liebevollen Kuss. Fips ist traurig, denn er will auch etwas machen. Er drückt sein Kuscheltier an sich und nuckelt schmollend an seinem Schnuller. Nach einer Weile sagt Fips: „Mama, mir ist eingefallen, was ich machen kann!“ „Was denn, mein Schatz?“, fragt sie und nimmt ihn auf den Schoß. „Ich möchte dem neugeborenen Lämmchen meinen Schnuller zu Weihnachten schenken. Es ist doch noch ein Baby und wenn es mal traurig ist, hat es was zum Trösten.“ „Wenn du deinen Schnuller verschenkst, hast du keinen mehr!“, gibt Mama zu bedenken. „Aber Mama, ich habe noch mein Kuscheltier und außerdem bin ich doch schon groß!“ Gemeinsam verpacken sie den Schnuller in Geschenkpapier. Am 24. Dezember will Fips ihn unter den Weihnachtsbaum legen.

Tanja Krämer

Nimm den Igel und stelle ihn auf die passende Abbildung im Weihnachtsbild.

Vorfreude auf Weihnachten

21

„Wann kommt endlich der Weihnachtsmann?“, fragt sich Felix Ferkel. Er kann es kaum noch erwarten, bis das große Fest naht. Weihnachten! Felix‘ großer Bruder Emil hat ihm alles über Weihnachten erzählt. Denn Felix ist noch sehr klein. Er ist erst im Frühjahr geboren. Und Emil ist schon groß. Er kennt sich aus! Er hat Fritz von vielen leckeren Plätzchen erzählt. Von den Tieren, die alle zusammen feiern und Lieder singen. Von bunten Geschenken, die jeder bekommt. Und von den tausend Kerzen, die das Fest erleuchten.

Das kleine Ferkel kann sich diese glitzernde Pracht kaum vorstellen. Doch als es dunkel wird und die ersten Sterne funkeln, beginnen auch Felix' Augen zu leuchten. Genau so wird das Fest aussehen. Alle Himmelslichter glitzern und leuchten um die Wette. „Jetzt kann der Weihnachtsmann kommen“, denkt Felix und schläft glücklich ein. Im Traum hört er schon das Glöckchen läuten.

Brigitta Puhr

Nimm das Ferkel und stelle es oben auf die Kante des Adventskalenders.

22 Das Weihnachtslied

Es ist früher Morgen. Erna Eule sitzt auf ihrem Ast. Die ganze Nacht war sie im Wald unterwegs. „Jetzt ist es Zeit, sich auszuruhen“, denkt sich Erna und schließt die Augen. Da knackt es plötzlich in der Nähe. Erna öffnet ein Auge. Elli Eichhörnchen steht auf einmal vor ihr und ist ganz aufgeregt: „Erna, Erna, du musst uns helfen! Wir brauchen noch jemanden für den Tischspruch!" „Tischspruch?", fragt Erna erstaunt und öffnet das zweite Auge. „Mit dem Tischspruch wird doch das Weihnachtsessen eröffnet. Du weißt ja, was das sonst für ein Durcheinander gibt, wenn jeder anfängt, wann er will!", erwidert das Eichhörnchen. „Ich überlege mir etwas, Schuh-huhuhu-huuuh!", meint Erna und schließt wieder die Augen.
Wenn man ein Lied singt, bekommt man ein Geschenk vom Weihnachtsmann, denkt Erna. Sie überlegt und überlegt. Plötzlich kommt ihr die Melodie von „Alle meine Entchen“ in den Sinn und da weiß sie, was sie singen wird:

„Alle unsre Freunde, Ente, Fuchs und Kuh,
Ente, Fuchs und Kuh, feiern heute Weihnachten,
jetzt greift alle zu. Schuh-huhuhu-huuuh!"

Nun kann Weihnachten kommen. Endlich schläft Erna zufrieden ein.

Mirka Schröder

Nimm die Eule und stelle sie oben auf die Kante des Adventskalenders.

Das kleine Rentier Paula

23

Im Rentierstall des Weihnachtsmanns herrscht große Aufregung. Schließlich ist morgen Weihnachten und die Rentiere dürfen wie jedes Jahr den großen Schlitten des Weihnachtsmanns mit den vielen Geschenken ziehen. Alle Rentiere freuen sich schon sehr darauf, nur Paula das kleinste Rentierkind liegt traurig im Stroh. Paula darf in diesem Jahr den großen Schlitten noch nicht mitziehen. Sie ist noch viel zu klein dafür und muss daher im Stall bleiben, während die anderen mit dem Weihnachtsmann die Geschenke verteilen. Dabei möchte sie so gerne den Kindern ihre Geschenke bringen. „Sei doch nicht traurig, Paula. Ich verspreche dir, nächstes Jahr darfst du auch den großen Schlitten mitziehen. Und in der Zwischenzeit kannst du uns doch helfen, die vielen Geschenke in den großen Schlitten zu tragen“, versucht Paulas Mama sie zu trösten. „Aber alle anderen Rentierkinder dürfen doch auch mit“, wimmert Paula leise. Ja, das ist richtig, überlegt ihre Mama, denn die anderen Rentierkinder sind bereits größer und kräftiger. Was kann man da nur tun? – Doch plötzlich hat sie eine Idee. „Wie wäre es, wenn du vorne neben dem Weihnachtsmann mitfährst?“ Glücklich klettert Paula zum Weihnachtsmann auf den Schlitten.

Josi Herzog

Nimm das Rentier und stelle es oben auf die Kante des Adventskalenders.

24 Am Weihnachtsabend

Endlich ist der Weihnachtsabend da! Es ist dunkel und aus den Fenstern der Scheune dringt ein warmes gemütliches Licht nach draußen. Alle Tiere haben sich um den festlich geschmückten Weihnachtsbaum versammelt. Darunter liegen die Wichtelgeschenke – viele bunte Päckchen mit kleinen Kärtchen, auf denen jeweils ein Name geschrieben steht. Aus Strohballen haben die Bauernhoftiere eine lange Festtafel gebaut und darauf stehen lauter Leckereien: Plätzchen, Bratäpfel und Schokoladenlebkuchen. Zu trinken gibt es heißen Kakao und Apfelsaft, es duftet einfach herrlich! Aber worauf warten die Tiere? Plötzlich klopft jemand an das Scheunentor und herein kommt … der Weihnachtsmann!

Das Rentierkind Paula schlüpft hinter ihm durchs Tor, noch ganz wackelig auf den Beinen von der aufregenden Schlittenfahrt. „Ja, bin ich denn hier richtig?“, fragt der Weihnachtsmann und schaut verwirrt zwischen seinem vollen Sack, den er über dem Rücken trägt, und den Geschenken unter dem Weihnachtsbaum hin und her. „Gewiss, lieber Weihnachtsmann“, kräht Hannes Hahn und kommt eilig herbeigeflattert. „Für die Geschenke haben wir bereits selbst gesorgt, aber unseren größten Wunsch kannst trotzdem nur du uns erfüllen. Wir würden uns riesig darüber freuen, wenn du und deine Rentiere gemeinsam mit uns Weihnachten feiert.

Zu essen gibt es genug und für euch wäre es doch auch eine schöne Abwechslung, oder nicht?“ „Das ist allerdings wahr!“, freut sich der Weihnachtsmann. „Zum Glück ist der Bauernhof die letzte Station auf unserer Reise, sonst waren wir schon überall.“ Schnell finden der Weihnachtsmann und die Rentiere einen Platz zwischen den anderen Tieren und gemeinsam verbringen sie ein wunderschönes Weihnachtsfest.

Imke Storch

Nimm den Weihnachtsmann und stelle ihn oben auf die Kante des Adventskalenders.

Große Aufregung auf dem Bauernhof: Bald ist Weihnachten und bis zum großen Fest gibt es noch jede Menge zu tun: Plätzchen backen, Weihnachtsbaum schmücken, Geschenke einpacken … In diesem Jahr feiern die Bauernhoftiere gemeinsam mit den Tieren aus dem Wald – und jeder bereitet etwas vor. Was es ist, erfahren die Kinder, indem sie Tag für Tag ein Kalendertürchen öffnen.

Mit dem liebevoll gestalteten Spielmaterial können sie die Geschichte aktiv miterleben und nachspielen. So verfliegt die Zeit bis Weihnachten im Nu!

Perfekt für alle Kinder ab 2 Jahren.

Wir bedanken uns bei allen Geschichtenschreiberinnen und Geschichtenschreibern für ihre kreativen Ideen und die tolle Zusammenarbeit. Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieser Adventskalender besonders schön, individuell und einzigartig geworden ist.

HABA®

© 2017 Habermaaß GmbH
August-Grosch-Straße 28 - 38
96476 Bad Rodach, Germany

www.haba.de

Made in Germany

Illustration Martina Leykamm
Text 24 verschiedene Autoren

1/17 Art.-Nr.: 303156 TL A105030